

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Justiz. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

N 130.

Dienstag, den 4. November

1902.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. November dieses Jahres nur dringliche Sachen erledigt.

Schwarzenberg, den 30. Oktober 1902.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Ridda.

Der Aussperrin **Martha Helene Horbach** hier ist heute an Stelle ihres angeblich verloren gegangenen Arbeitsbuches Nr. 65 vom 15. Mai 1898 ein **neues Arbeitsbuch** ausgestellt worden.
Zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hiermit bekannt gegeben.
Stadttrath Eibenstock, den 29. Oktober 1902.
Sesse. Lpm.

Am 1. November ds. Js. war der 4. Termin der diesjährigen **Gemeindeanlagen** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.
Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

Holz-Versteigerung auf Eibensfelder Staatsforstrevier.
Zu **Hendel's Hotel zu Schönheiderhammer** sollen
Dienstag, den 11. November 1902, von Nachm. 1 Uhr an

6553	sichtene	Ästher,	7-15	cm stark,
1807	"	"	16-22	" "
686	"	"	23-50	" "
50	"	Verblängen,	8	" "
2570	"	Reisflängen,	3-5	" "
520	"	"	6 u. 7	" "
629	im	verschiedene	Brennhölzer,	" "
839	"	Stöcke,	"	" "

Abtheil. 3, 15, 20, 28-46, 48 bis 56, 58-79 (Einzelhölzer).

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.
Eibenstock, am 1. November 1902.
Königl. Forstrevierverwaltung. Königl. Forstrentamt.
Bach. Gerlach.

Auf dem Wege zur Verständigung.

Von allen Seiten wird jetzt bekräftigt, daß die Aussichten auf eine Verständigung zwischen der Reichstags-Mehrheit und den verbündeten Regierungen über die Zolltarif-Vorlage in den letzten Tagen sich wesentlich verbessert haben. Jedenfalls liegt kein Grund vor, wegen der Ablehnung einiger agrarischer Zollpositionen der Tarif-Vorlage bei der zweiten Lesung im Reichstage die Finte ins Korn zu werfen. Wie die Dinge heute liegen, wird man mit lebhafter Befriedigung anerkennen müssen, daß die ruhige Ausdauer des Reichstanzlers auf der bisherigen Bahn, unbeirrt durch die lärmenden Forderungen einer Reichstags-Ausführung oder schleuniger Zurückziehung der Vorlage, sich als die einzig richtige Taktik erwiesen hat. Hätte Graf Bülow den im Reichstage verlaublichen Wünschen, das ganze Spiel verloren zu geben, sich gebeugt, so hätten wir heute in einer geradezu verzweifelten Lage auf dem Trocknen. Die Bräden zu einer jeglichen Verständigung wären abgebrochen, und wir müßten unter gewaltig erschwerenden Bedingungen mit den Arbeiten zur Neugestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen wiederum von vorne anfangen, denn ein Dugend und mehr Male ist bereits überzeugend dargelegt worden, daß wir dauernd in den alten ausgetretenen Geleisen nicht weiter marschieren können.

Die Anerkennung der staatsmännlich wohlüberlegten und erfolgreichsten Haltung des Reichstanzlers in Sachen der Zolltarif-Behandlungen schließt nun freilich noch keineswegs die Gewißheit in sich, daß wir durch die brauenden Nebel auf festes Land zusteuern, die Nutzlosigkeit wenigstens ist aber gewichen. Wir wissen, daß die Hoffnung auf eine glückliche Landung der Vorlage am Ende der Fahrt nicht mehr ganz in der freien Luft schwebt. Schwierigkeiten werden allerdings noch genug selbst dann zu überwinden sein, wenn eine vorläufige Verständigung mit der Reichstags-Mehrheit über die hauptsächlichsten Punkte erreicht ist. Denn jetzt könnte die oppositionelle Linke, welche bisher eine gewisse Zurückhaltung geübt hat, ihren ganzen Furore entwickeln, um das Zustandekommen des Tarifwerkes zu hinterreiben. Da die für die parlamentarischen Verhandlungen verfügbare Zeit zudem beschränkt ist, so ist die Gefahr bedrohlich, daß die Vorlage dennoch scheitert. Alles, was geschehen kann, um das zu verhüten, werden die rechtsstehenden Parteien anbieten müssen. Vor Allem werden sie dafür sorgen müssen, daß das Haus wenigstens bei den namentlichen Abstimmungen allemal beschlußfähig ist. Welche Maßregeln sonst noch ergriffen werden könnten, um eine unzulässige Obstruktion der Minderheit zu brechen, bleibt den weiteren Erwägungen vorbehalten.

Von freisinniger Seite war im Reichstage beantragt worden, die weiteren Verhandlungen über den Zolltarif auszulegen, weil es aussichtslos sei, daß dieselben zu positiven Ergebnissen führen. Würde und Ansehen des Reichstages forderten, daß unter solchen Umständen das Thema vorläufig von der Tagesordnung abgelegt werde. Der Reichstag hat mit gutem Grunde den Antrag abgewiesen. Die um das Ansehen des Reichstages besorgten Abgeordneten auf der Linken hätten aber jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Reichstage einen großen Dienst zu leisten, indem sie nämlich sich nach Kräften bemühen, die Verhandlungen zu fördern, daß die zweite Lesung bald beendet werden kann. Thun sie das nicht, lassen sie vielmehr die Ränke der Obstruktion ungehemmt walten, so beweisen sie, daß in Wirklichkeit die Berufung auf die Würde des Reichstages ihnen nur ein taktisches Mandat gewesen ist, um ihrer grundsätzlichen Negation ein fadensteines Mäntelchen umzuhängen.

Tagesgeschichte.

Deutschland. In der Donnerstag-Sitzung nahm der Reichstag zunächst die Gesamtstimmabstimmung über die sämtlichen Mindestzölle vor. Die Annahme vollzog sich bei der besonnenen Parteigruppierung mit 158 gegen 128 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragten die Sozialdemokraten sodann als § 1b eine Bestimmung, nach der

der Bundesrath verpflichtet sein soll, die Zölle für vom Auslande eingehende Waaren aufzuheben und deren zollfreie Einfuhr zuzulassen, wenn die gleichartigen Waaren von deutschen Veräußerungsvereinigungen (Syndikaten, Trusts, Kartellen, Ringen u. dergl.) nach dem oder im Auslande billiger verkauft werden, als im deutschen Zollgebiete. Dieser sozialdemokratische Antrag hat schon in der Kommission eine sehr lange Debatte über das gesammte Kartellwesen verursacht, um schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt zu werden. Das gleiche Schicksal steht ihm, wie Jedermann weiß, im Plenum bevor. Das hielt aber Herr Bernstein nicht ab, dieselbe langatmige doktrinaire Rede zu halten wie in der Kommission. Mit vollem Recht sprach Graf Kanitz seine Entrüstung über dieses Verfahren aus, Herr Gothein von der freil. Bg. ahmte aber fröhlich das sozialdemokratische Beispiel nach. Dann kam man, nachdem die Sitzung fast 7 Stunden gedauert hatte, zur Vertagung. Jetzt aber bei der Abarbeitung der nächsten Sitzung vollführte Herr Barth seinen schon in diesen Tagen von Herrn Bachtold angeführten Coup, die Vertagung des Hauses bis zur Etatsberatung zu beantragen. Er fand aber nur bei Herrn Singer Gegenliebe. Der Barthsche Antrag wurde schließlich gegen die radikale Linke abgelehnt. Mit Rücksicht auf den katholischen Feiertag wurde das Haus bis Dienstag vertagt.

Der „Reichs-Anzeiger“ theilt folgendes mit: Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, daß die seitens der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ergangene Einladung zur Theilnahme an der Weltausstellung in St. Louis 1904 angenommen werde, ist nach erfolgter Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Kaisers der Kaiserliche Oberregierungs-rath und vortragende Rath im Reichsamte des Inneren Theodor Lewald zum Reichskommissar für diese Ausstellung ernannt worden.

Einem zur Hälfte sozialdemokratischen Landtag hat als erster deutscher Staat das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt aufzuweisen. Sieben Sozialdemokraten unter 16 Abgeordneten sind schon da, nämlich im Coburgischen Landtag; aber acht unter 16, das ist ein neuer „Rekord“ der Sozialdemokratie. In der Hauptwahl hatte die Partei sieben Mandate errungen, zu der dann in der Stichwahl noch ein achttes hinzugekommen ist. Der „Vorwärts“ schreibt von den acht „Genossen“: „Ohne ihre Zustimmung kann kein Gesetz mehr gemacht werden. Sie werden aber hoffentlich auch in andere, einige gesetzgeberische Reformen durchzuführen, denn eine geschlossene und entschlossene Mehrheit, die die Hälfte des Parlaments darstellt, kann keine Regierung auf die Dauer ignorieren.“ — Das ist ungemein bescheiden und zurückhaltend ausgesprochen und verräth, bemerkt hierzu die „National-Zeitung“ sehr zutreffend, wie unsicher die Sozialdemokraten sich fühlen, sobald ihre Stärke im Parlament sie zwingt, von der verneinenden Kritik und Zukunftstaats-Phantasterei zur positiven Mitarbeit am Ausbau der Gesetzgebung auf Grund der bestehenden Ordnung heranzutreten.

Der Förderung der Viehzucht in Deutsch-Südostafrika wird neuerdings in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes größere Aufmerksamkeit gewidmet als früher. Die Kolonial-Abtheilung hat, um auch auf die bei der Viehzucht an erster Stelle in Betracht kommende und z. B. in Südamerika mit großem Erfolge durchgeführte Verwertung der Häute und Felle die Interessenten in Deutsch-Ostafrika hinweisen zu können, ein Gutachten über Konfektionierung der für den Export bestimmten Viehhäute u. s. w. erstatten lassen und dies den Interessenten zur Kenntniß gebracht.

England. Zur Reise des Ministers Chamberlain nach Südafrika berichten die Londoner Blätter aus Lissabon, halbamtlich verlautet, Chamberlain habe den Wunsch ausgesprochen, Lourenço Marques zu besuchen, und es sei ihm die Versicherung gegeben worden, daß er auf portugiesischem Gebiet herzlich willkommen sei.

London, 1. November. Schall Burger ist heute aus Kapstadt in Southampton eingetroffen und nach London weitergereist.

London, 1. Novbr. Dewet ist heute Morgen von

hier nach Southampton abgereist, um sich nach Südafrika zurückzugeben.

Aus Englisch-Somaliland sind Nachrichten eingegangen, die das Scheitern der Expedition gegen Mullah bestätigen. Im Unterhaus theilte Staatssekretär Cranborne am Donnerstag mit, daß Oberst Swayne in Berbera eingetroffen sei und den Obersten Lobbe als Befehlshaber in Boshote zurückgelassen habe. Die dortige Garnison befindet sich vollkommen wohl, und der Zustand der Verwundeten sei gut.

Amerika. Auf Portorico scheinen unter dem neuen amerikanischen Regiment wenig erbauliche Zustände zu herrschen, worüber freilich bisher nur wenig an die Öffentlichkeit gelangt ist. Jetzt meldet „Wolffs Bureau“ aus New-York: Einem Telegramm aus San Juan (Portorico) zufolge herrscht auf der Insel große Erregung. In Ponce fanden am Mittwoch und Donnerstag zwischen Republikanern und Föderalisten Kämpfe statt, bei denen zwei Personen getödtet und mehrere verwundet worden sind. Die Republikaner sollen dabei die Angreifer gewesen sein.

Japan plant trotz der chronischen Ebbe in seiner Staatskassa eine erhebliche Vermehrung der Flotte. Der vom Kabinet genehmigte Flottenplan weist eine jährliche Ausgabe von 16 500 000 Yen für 10 Jahre, vom Jahre 1904 ab, auf und sieht u. A. den Bau von 3 Schlachtschiffen, 3 großen gepanzerten Kreuzern und 2 kleinen Kreuzern vor.

Locale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 31. Oktober. Ein Großfeuer brach in der Nacht zum Freitag in der 2. Stunde in der Wagenfabrik von Hermann u. Richter, vormals Liebcher, auf dem Grundstück Zwickauerstraße 44 aus. Die Fabrik, ein aus Erdgeschos und Dachraum bestehendes, gegen 25 Meter langes Seitengebäude, steht mit seinem mit mehreren großen Fenstern versehenen Sattel nur etwa 3 Meter vom Wohngebäude entfernt, was, wenn die Feuerwehre nur wenige Minuten später eingetroffen wäre, sehr leicht für die Bewohner hätte verhängnisvoll werden können. Die Bewohner hatten sich, da das Treppenhaus für sie infolge der starken Verqualmung und heißen Luft nicht mehr begehbar war, sämtlich nach den an der Straßenseite liegenden Zimmern begeben und riefen laut um Hilfe. Branddirektor Langer ließ an dieser Seite in dem vorliegenden Garten sogleich eine Schieberleiter aufrichten und zwei Hasenleitern herstellen und auf diesen Feuerwehreleute nach verschiedenen Wohnungen vorgehen. Die Feuerwehre hatte hauptsächlich mit dem Decken der auf dem Hinterlande der Grundstück Zwickauerstraße 42 und 46 stehenden, außerordentlich gefährdeten Cigarettenfabrik von Edstein und der Maschinenfabrik von Grahl u. Höhl, an denen durch die immense Gluth ebenso, wie an den an der Straße stehenden Wohngebäuden, eine ganze Anzahl Fenster Scheiben gesprengt waren, zu thun. Eine Weiterverbreitung auf diese Gebäude konnte aber verhindert und der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Gegen 1/6 Uhr früh war das Feuer so weit bewältigt, daß der größte Theil der Feuerwehmannschaften abrücken konnte. Die Entstehungsurache des Brandes, durch den auch gegen 70 Hobelbänke, eine Anzahl Holzbearbeitungsmaschinen, ein Automobil, Transmissionen u. s. w. vernichtet wurden, war nicht zu ermitteln.

Dresden. Nach der Bastei hinauf soll ein elektrisch betriebener Drahtseilaufzug gebaut werden. In Rathen soll die Anlage bei den beiden Häuschen am Grunde beginnen, während sie auf der Höhe unterhalb der Basteibrücke endet. Sie soll nach dem neuesten System von dem Ingenieur und Regierungsbaumeister Helmmann in Krefeld ausgeführt werden, die Fahrzeit soll drei Minuten betragen. Wie sich die Staatsregierung zu dem Projekt stellen wird, ist noch nicht bekannt. Dem Vernehmen nach steht sie ihm nicht gerade sympathisch gegenüber, hat auch früher schon einmal ein derartiges Gesuch zurückgewiesen. Wir meinen, mit Recht. Wer sogar zu bequem ist, einen so angenehmen Weg zu begehen, bleibe unten. Die landschaftliche Schönheit der Bastei ist ohnehin durch die benachbarten Steinbrüche stark gekümmert.

cketts
il.
Rittag,
n
Weichen-
enden von
!
us
eider
en.
Montag
t.
gauce.
ehs.
Braten
ch und in
fabricirt
ken
rsprecher
321.
en.
Montag,
uft,
Uhr an
einladet
eller.
us.
Montag,
uft,
Uhr an
einladet
her.
aus.
Montag,
uft,
Uhr an
einladet
orenz.
mer.
chm. 4 Uhr
uft,
endel.
fsgrün.
chm. 4 Uhr
uft,
Döhner.